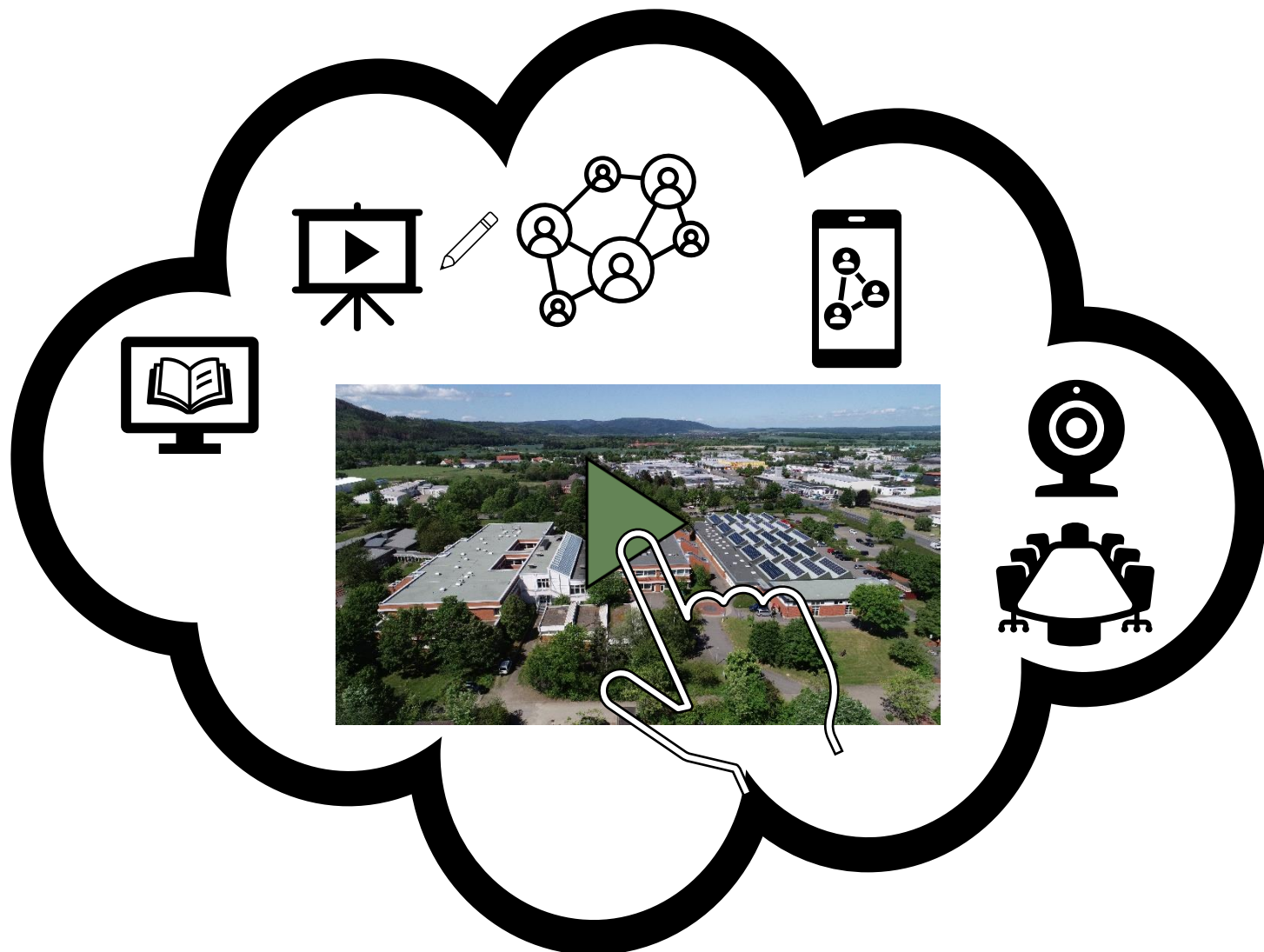


# Medienbildungskonzept



Berufsbildende Schulen  
Goslar-Baßgeige-Seesen

**Berufsbildende Schulen Goslar-Baßgeige/Seesen**

**Bornhardtstr. 14**

**38644 Goslar**

**Telefon (05321) 377-50**

**Telefax (05321) 377-581**

**e-mail: [info\(at\)bbs-bassgeige.de](mailto:info@bbs-bassgeige.de)**

## Inhaltsverzeichnis

|       |   |    |
|-------|---|----|
| 1.    | Allgemeines .....   | 3  |
| 1.1.  | Anforderungen an Bildung und Unterricht .....                                       | 3  |
| 1.2.  | Bezug zum Leitbild.....   | 7  |
| 1.3.  | Ist-Zustand Medienbildung.....  | 8  |
| 1.4.  | Ist-Zustand technische Ausstattung.....   | 9  |
| 2.    | Vorgaben des Digitalpakts Schule .....  | 12 |
| 2.1.  | geplante Umsetzung (Zeitplan) .....   | 12 |
| 2.2.  | Verantwortlichkeiten für die Umsetzung .....  | 15 |
| 2.3.  | geplante Internetanbindung.....   | 17 |
| 2.4.  | geplante Infrastruktur .....  | 17 |
| 2.5.  | Ausstattungsplanung.....  | 17 |
| 2.6.  | Pädagogischer Einsatz von Medien im Unterricht.....                                 | 18 |
| 2.7.  | Schulübergreifende Projektvorhaben im Rahmen der Medienbildung .....                | 20 |
| 2.8.  | Einbindung der Medienkompetenz in die schuleigenen Arbeitspläne .....               | 20 |
| 2.9.  | Berücksichtigung der Kompetenzbereiche der Orientierungsrahmens Medienbildung ..... | 21 |
| 2.10. | bedarfsgerechte Fortbildungsplanung der Lehrkräfte .....                            | 22 |
| 3.    | Übergeordnete Themen .....  | 24 |
| 3.1.  | Weiterentwicklung digitales Netzwerk.....   | 24 |
| 3.2.  | Umsetzung Datenschutz.....  | 24 |
| 4.    | Verankerung Schulleben .....  | 25 |
| 4.1.  | Evaluation und kontinuierliche Weiterbildung .....                                  | 25 |
| 4.2.  | Gremienbeschluss und Schulöffentlichkeit.....                                       | 25 |
| 5.    | Anlage .....  | 26 |
| 5.1.  | Digitaler Führerschein .....  | 26 |
| 5.2.  | Fragbogen Kollegium.....  | 27 |
| 5.3.  | Fragebogen Schüler:innen .....  | 31 |
|       | Quellenverzeichnis .....  | 35 |

## 1. Allgemeines

### 1.1. Anforderungen an Bildung und Unterricht

*Wie erleben wir als Schule den gesellschaftlichen Wandel durch die Digitalisierung? Welche Potentiale und Chancen sehen wir für unsere Schüler:innen? Was erleben wir kritisch? Welche Visionen von „Bildung im digitalen Zeitalter“ haben wir? Wie definieren wir für uns „Bildung im Zeitalter der Digitalisierung“? Hinweis: Die Lehrkräfte an der Schule sollten über ein Medialitätsbewusstsein<sup>1</sup> verfügen. Medien dürfen nicht ausschließlich als „Gerät“ gedacht sein. Medien sollten als grundlegend für die möglichen Kommunikationsprozesse in einer Gesellschaft begriffen werden. Konkretes Beispiel: Das „Medium“ WhatsApp ist nicht nur bloße Technik, sondern verändert auch Werte in einer Kultur, etwa den Umgang mit Pünktlichkeit im privaten Raum.*

Wir leben in einer Zeit, in der ein gesellschaftlicher Wandel durch Digitalisierung deutlich und in der unser aller Leben durch digitale Medien zunehmend geprägt wird. Sowohl im Privat- als auch im Berufsleben nutzen wir täglich eine Vielzahl elektronischer (Kommunikations-) Medien und digitale Serviceleistungen. Exemplarisch sind das Tablet und Smartphone als tägliche Gebrauchsmedien zu nennen, mit denen wir u.a. Kommunikationstools, Apps oder E-Commerce-Tools für den Onlinehandel bedienen, und die unsere Lebenswelt durchdringen.

Auch in der betrieblichen Arbeitswelt ist die Digitalisierung, insbesondere im Zusammenhang mit Industrie 4.0, seit vielen Jahren deutlich sichtbar, was mit konkreten Auswirkungen in diesem Bereich verbunden ist. Dabei sind nicht nur die Automatisierung und Vereinfachung von Prozessen durch kollaborative Maschinen und Roboter zu erwähnen, sondern auch die Flexibilisierung von Arbeitsstrukturen, eine vereinfachte Vernetzung zwischen beispielsweise Unternehmen und Lieferanten und eine durchaus verbesserte Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben (wie etwa durch die Möglichkeit der mobilen Arbeit, Stichwort: Work-Life-Balance).

Ein solcher Wandel ist auch in der Schule sichtbar. Im Zuge des Digitalpakts und weiterer Maßnahmen zur Digitalisierung, wurden in den letzten Jahren an unserer Schule die Infrastruktur (WLAN, LAN) ausgebaut und eine Vielzahl digitaler Medien (z.B. Endgeräte wie Smartboards, Tablets, Laptops, Dokumentenkameras) angeschafft und im Unterricht eingesetzt. Weiterhin werden Serviceleistungen angewendet, die unseren Arbeitsalltag bestimmen, wie z.B. das Schulverwaltungsprogramm *WINSCHOOL*, *Kam-Wiki* oder das Stunden- und Vertretungsplanungstool *WebUntis*, welches wir zudem als digitales Klassenbuch verwenden.

Lern- und Bildungsplattformen wie *MS Teams*, *IServ* oder *eduplaza* schaffen für uns zudem neue Möglichkeiten der schulisch-didaktischen Arbeit, indem z.B. Besprechungen, Unterrichtsveranstaltungen, digitales Lernen, Projekte und der Austausch von Materialien virtuell erfolgen. Ein Wandel ist somit nicht nur auf organisatorischer Ebene zu sehen, sondern auch im Hinblick auf die Unterrichtsgestaltung an sich, die daraus resultierenden unterschiedlichen Lern- und Arbeitssettings und die Flexibilisierung des Schullebens.

---

<sup>1</sup> vgl. NLQ/nline: Orientierungsrahmen Medienbildung: <https://ormedien.nline.nibis.de/nibis.php?menid=152> vom 09.11.2021

Im Zuge dieses Wandels ist die Medienbildung für unsere pädagogische Arbeit unverzichtbar und zu einem wesentlichen Bestandteil der Unterrichtsgestaltung – und unseres Bildungsauftrags – geworden. Damit meinen wir nicht nur die Vermittlung der bisherigen Kompetenzen, sondern auch die Stärkung und Intensivierung der in den curricularen Grundlagen verankerten Medienkompetenzen, indem wir die Fähigkeiten unserer Schüler:innen sowie Kolleg:innen zu einem reflektierten Umgang mit digitalen Medien fördern und in ihrem kommunikativen, kollaborativen, kritischen und kreativem Tun und Handeln stärken. Dabei sehen wir die Medienbildung als Schlüsselqualifikation, um uns im Zeitalter der Globalisierung und Digitalisierung den sich schnell verändernden (komplexen) Anforderungen an die Informations- und Kommunikationstechnologien anzupassen und die immer breiter werdende Medienwelt mitzugestalten.

Die zunehmende Digitalisierung (in) der Bildung impliziert sowohl für die Schüler:innen als auch für die Lehrer:innen große Veränderungen im Hinblick auf die Unterrichtsgestaltung, die Interaktion zwischen Lernenden und Lehrenden und die Lernprozesse an sich.

Ein **Vorteil** besteht darin, dass das Internet zahlreiche Möglichkeiten schafft, sich eigenständig und umfangreich zu informieren. Dadurch können eigene Strategien hinsichtlich der Arbeit im bzw. mit dem World-Wide-Web entwickelt und ein erheblicher Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung der Schüler:innen geleistet werden – vor allem wenn es darum geht, selbstorganisiert und selbstbestimmt zu lernen.

Durch die Nutzung von Lern- und Bildungsplattformen wie *moodle* oder *IServ* oder eines *Flipped Classrooms* besteht ferner die Möglichkeit, mobil zu arbeiten, d.h. räumlich und zeitlich unabhängig auf Unterrichtsinhalte zugreifen zu können. So übernehmen die Schüler:innen ein zunehmend hohes Maß an Eigenverantwortung. Auch für die Kolleg:innen schafft das mobile Arbeiten durchaus Vorteile, vor allem wenn es darum geht, das Arbeits- und Privatleben ins Gleichgewicht zu bringen (Stichwort Work-Life-Balance) und so Zeit mit den eigenen Kindern zu verbringen, Sport zu treiben, Angehörige zu betreuen oder einfach erforderliche Erholungsphasen einzubauen.

Der handlungsorientierte Unterricht wird durch den Einsatz digitaler Medien und die daraus resultierenden neuen Lernszenarien zudem moderner und noch authentischer gestaltet. Durch ein breites Angebot der Medien und Serviceleistungen (z.B. E-Books, klassische Internetrecherche, Podcasts oder spielbasierte Lernplattformen), können Schüler:innen ihr Wissen verschiedenartig erwerben, sichern und präsentieren. Dabei werden unterschiedliche Sinne angesprochen, was im Allgemeinen ein verstärktes Interesse für das Unterrichtsgeschehen erzielt und häufig eine deutliche Steigerung von Lernerfolgen impliziert. Im Allgemeinen erreichen wir eine größere Motivation, Interaktion und Inspiration der Schüler:innen. Es beteiligen sich z.B. auch stillere Schüler:innen vermehrt am Unterricht und insgesamt arbeiten die Lernenden aufmerksamer und konzentrierter.

Grundsätzlich schafft die Digitalisierung der Bildung durch z.B. den Ausbau von Digitalisierungs- und Medienlabore weitere Möglichkeiten des interaktiven Lernens. So besteht an unserer Schule z.B. schon ein Digitalisierungslabor, dennoch ist es wünschenswert (z.B. durch Medienlabore) dieses zu erweitern. So können Schüler:innen und Lehrer:innen praktisch, authentisch, handlungsorientiert und dem Zeitalter des technologischen Fortschritts entsprechend modern arbeiten. Gleichzeitig werden die Schüler:innen so auf die moderne Arbeitswelt vorbereitet (berufliche Handlungskompetenz).

Außerdem sind wir überzeugt, dass im Zuge der digitalen Bildung die Lernprozesse deutlich individueller gestaltet werden können. Basierend auf künstlicher Intelligenz können z.B. *Lernbots* (als Erweiterung des *e-learning*s) die Lernprozesse unterstützen, indem sie das Verhalten der Lernenden reflektieren und darauf aufbauend individuelle Empfehlungen bzw. Rückmeldungen (z.B. zur Problemlösung oder Wiederholung von Inhalten) unterbreiten. Das schafft für uns Lehrkräfte ganz andere Möglichkeiten der Binnendifferenzierung und trägt maßgeblich zur persönlichen Förderung bei.

Die Identifikation mit neuen Technologien und digitalen Medien baut zudem mögliche Hemmungen ab, indem der sichere Umgang mit diesen gestärkt wird. Ein sicheres Handling bereitet die Schüler:innen darauf vor, auch im künftigen Arbeitsleben auf technologische, digitale und zum heutigen Zeitpunkt noch gar nicht absehbare, technologische Veränderungen selbstsicher zu reagieren. Wir sehen dabei ein deutliches Entwicklungspotential für die Schüler:innen (und Kolleg:innen) und die Schaffung einer so genannten Erlebniswelt für neue Technologien und den Umgang mit diesen.

Durch eine stark ausgerichtete Medienbildung werden die Schüler:innen auch auf Herausforderungen im Umgang mit digitalen Medien geschult und damit beispielsweise für das Thema Datenschutz sensibilisiert, was sowohl im Privat- als auch im Berufsleben von großer Bedeutung ist.

Eine große Chance sehen wir auch in der Schaffung von digitalen Netzwerken, wie z.B. mit unseren schulischen und außerschulischen Partnern – auch über die Landesgrenzen hinaus. So können z.B. Kontakte mit dem Ausland über Videokonferenzen hergestellt und aufrechterhalten sowie die fremdsprachlichen und interkulturellen Kompetenzen in unserer globalisierten Welt verstärkt werden. Auch die Lernortkooperationen mit unseren Ausbildungsbetrieben und überbetrieblichen Bildungseinrichtungen sind in diesem Zusammenhang zu nennen. Durch die Nutzung einer gemeinsamen Plattform können Kommunikations- und Informationsaustausch zwischen dem Lehr- und Ausbildungspersonal (unter Beachtung des Datenschutzes und der Datensicherheit) zeit- und ortsunabhängig vereinfacht stattfinden. Auch die Planung, Organisation und Durchführung entsprechender (Aus-)Bildungsangebote kann so optimiert werden.

Weiterhin haben wir langfristig die Vision der Schaffung eines *digitalen Zwilling*s, d.h. einem vollständigen, virtuellen Abbild unserer Schule. Auf diese Weise kann sich z.B. ein Interessent:in realitätsnah einen Einblick in unsere Schule (und sogar den Schulalltag) verschaffen und informieren. So wird ein Beitrag zur Öffentlichkeitsarbeit geleistet und auch eine verstärkte Identifikation mit der Schule (wie z.B. beim Distanzlernen) generiert. Die herkömmlichen Informations- und Elternabende könnten z.B. durch eine virtuelle Veranstaltung im digitalen Klassenzimmer stattfinden und gleichzeitig Authentizität verleihen. Im Bereich Technik z.B. kann ein digitaler Zwilling auch zu erheblichen Kosteneinsparungen und einem effizienteren Arbeiten führen. Statt eine Maschine real anzuschaffen, können mithilfe des digitalen Zwilling Abbilder geschaffen werden, an denen die Schüler\*innen durch das Eintauchen in die virtuelle Welt arbeiten.

Grundsätzlich sehen wir für die Zukunft eine ausschließlich cloudbasierte und damit papierfreie Arbeit, um im Zeitalter des Klimawandels vor allem nachhaltiger zu arbeiten.

Wenngleich die Digitalisierung der Schule mit zahlreichen Vorteilen verbunden ist, so stellt uns der Wandel auch gleichzeitig vor neue **Herausforderungen**, denen wir uns als Schule immer wieder stellen müssen. Exemplarisch sind hier die Pandemielage sowie zunehmend verkürzte Zyklen der Innovation (schnelllebige Technologien) zu nennen.

Eine große Herausforderung stellt auch der Datenschutz dar. Der Umgang mit personenbezogenen Daten ist für alle Beteiligten - Schüler:innen, Lehrer:innen und Eltern – von großer Bedeutung und sehr sensibel zu handhaben. Es muss in diesem Zusammenhang immer wieder sichergestellt werden, dass die Schüler:innen und Kolleg:innen besonderes reflektiert mit den digitalen Medien umgehen, insbesondere wenn es um die Datenerfassung, die Datenweitergabe und Datenhaltung sowie um Copyright und Lizenzen geht.

Hinsichtlich des reflektierten Umgangs mit den neuen Medien ist es auch wichtig, die Nutzer:innen für die Netzetikette (Verhaltenskodex) zu sensibilisieren. Im World-Wide-Web lauern zahlreiche Gefahren, (z.B. Konfliktsituationen, Cyber-Mobbing, negative Manipulation, psychische und physische Veränderungen, Suchtgefährdung), auf die wir die Schüler:innen aufmerksam machen müssen. Da wir zum Teil auch minderjährige Schüler:innen beschulen, ist die Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten hier besonders zu stärken.

Eine weitere Herausforderung liegt in der technischen Umsetzung. Schüler:innen sowie Kolleg:innen stehen im Zuge des digitalen Lernens in einem Abhängigkeitsverhältnis zur Technik, so dass stets dafür gesorgt werden muss, dass sowohl Soft- als auch Hardware für einen reibungslosen Ablauf funktionieren. Auch ist in diesem Zusammenhang die energetische Abhängigkeit zu nennen, die durch die zunehmende Digitalisierung verstärkt wird. Es gilt stets und ständig sicherzustellen, dass für einen reibungslosen Ablauf eine angemessene Netzversorgung besteht.

Ferner muss gewährleistet werden, dass alle Nutzer:innen gleichermaßen Zugang zu den erforderlichen digitalen Medien haben, d.h. dass alle über adäquate Endgeräte verfügen, die Technik dauerhaft problemlos funktioniert und die Hardwarekompatibilität sowie die Durchgängigkeit aller Systeme sichergestellt sind. Zwar verfügt eine große Anzahl der Haushalte über einen Internetzugang und die nötigen Endgeräte, dennoch kann eine digitale Chancengleichheit nicht immer gewährleistet werden. Die Erfahrung hat gezeigt, dass die erforderlichen Mittel für eine gerechte und angemessene Ausstattung dabei häufig nicht ausreichen und die Entscheidungswege aufgrund bürokratischer Vorgaben oft sehr langwierig sind.

Kritisch zu betrachten ist auch die veränderte zwischenmenschliche Interaktion. Soziale Kontakte werden nicht mehr ausschließlich persönlich gepflegt, sondern zunehmend durch Bots und virtuelle Welten ersetzt. Auch wird die non-verbale Kommunikation häufig durch das Abschalten der virtuellen Welt substituiert. Jedoch erleben wir es immer wieder, wie wichtig für einige Schüler:innen der persönliche Kontakt und persönliche Bindungen sind.

Auch ist nicht sicherstellt, dass die praktischen und sensomotorischen Fähigkeiten (Grundfertigkeiten wie Lesen und Schreiben) der Schüler:innen durch das digitale Lernen ausreichend gefördert werden. Besonders in den Fächern Deutsch, Mathematik und dem Fremdsprachenunterricht werden diese Aspekte sehr kritisch betrachtet.

Um all diesen Veränderungen gerecht zu werden, bedeutet Bildung im Zeitalter der Digitalisierung für uns auch die (gemeinsame) Qualifizierung des Lehrpersonals und somit die Bereitstellung interner und externer Weiterbildungsangebote (z.B. hinsichtlich der didaktischen Kompetenzen).

In diesem Zusammenhang sehen wir auch eine Veränderung im Hinblick auf den fächerübergreifenden Unterricht, der durch die digitale Bildung zunehmend forciert wird. Medienbildung als Schulentwicklungsaufgabe stellt uns vor neue Herausforderungen, wenn es darum geht, Lerninhalte konkreter vor dem Hintergrund des digitalen Lernens miteinander zu verknüpfen, um Synergieeffekte zu schaffen.

## 1.2. Bezug zum Leitbild

*Welche besonderen Herausforderungen erleben wir bei der Umsetzung unserer schulischen Wertvorstellungen im digitalen Raum? Welche Werte sind uns bei digitaler Kommunikation besonders wichtig? Für welche Werte möchten wir unsere SchülerInnen im digitalen Raum besonders sensibilisieren? Welche (Werte-)Vorstellungen haben wir von Bildung im Zeitalter der Digitalität?*

Grundsätzlich ergänzt die Medienbildung unser Leitbild. Gemäß unserem Leitbild (beschlossen am 27.06.2000), bilden wir nicht nur “für die Anforderungen der Arbeits- und Lebenswelten” aus, sondern *“gestalten (auch) gemeinsam mit unseren Schüler:innen Bildungsprozesse innovativ und qualitätsbewusst”*. Im Fokus steht dabei – unter Berücksichtigung der Interessen der Schüler:innen auch der Einsatz neuer Technologien und Medien im Unterricht. In diesem Zusammenhang ist es wichtig, sich verstärkt mit den schulischen Wertvorstellungen im Rahmen der digitalen Kommunikation auseinanderzusetzen.

Besonders im World-Wide-Web findet die Kommunikation aufgrund der geringen Hemmschwelle jedoch immer wieder unangemessen statt, sei es in religiösen, sprachlichen oder ethischen Kontexten. Vor diesem Hintergrund ist es für uns unerlässlich, Schüler:innen (und Kolleg:innen) in Bezug auf einen allgemeingeltenden digitalen Verhaltenskodex zu schulen und diesen auch in unserem Leitbild explizit zu fixieren.

Für die digitale Kommunikation gelten bei uns die gleichen Grundsätze wie im persönlichen Umgang, und zwar vertrauensvoll, respektvoll, verständnisvoll und angemessen. Es ist für uns maßgeblich, dass jede Form der Kritik und Meinungsäußerung auf digitaler Ebene ebenfalls sachlich ausgedrückt wird, indem angemessene Umgangsformen gewahrt werden. Wir dulden weder rassistische noch pornografische, extremistische, gefährdende, rufschädigende oder terroristische Äußerungen. Beiträge dieser Art – oder mit strafrechtlich relevanten Inhalten – werden nicht nur von uns konsequent verfolgt, sondern auch an die entsprechenden Behörden (zur strafrechtlichen Verfolgung) übergeben.

Es ist für uns wichtig, dass alle Nutzer:innen dahingehend geschult werden, dass sie (moralische) Verantwortung für ihr digitales Tun und Handeln übernehmen und dass ihnen die ethischen Grundsätze der Medienwelt bewusst sind. Vor diesem Hintergrund ist die Medienethik an sich stark zu forcieren.

### 1.3. Ist-Zustand Medienbildung

*Wie definieren wir als Schule bisher Medienbildung? Wo findet Medienbildung bei uns in den Fächern bereits statt? Wo findet Medienbildung durch externe PartnerInnen bei uns an der Schule statt? Ist-Zustand technische Ausstattung.*

Für uns bedeutet schulische Medienbildung nicht nur die bloße Nutzung digitaler Medien in Form von Hardware und Serviceleistungen, sondern vor allem die Entwicklung der Medienkompetenz und in diesem Zusammenhang auch die kritische Auseinandersetzung mit diesen – und somit das konstruktive Hinterfragen von Medien aller Art.

Dabei geht es für uns um das Verständnis, wie man Medien nutzt, um die ständige Weiterentwicklung in der medialen Welt, um die kontinuierliche Reflexion der medialen Entwicklung, die differenzierte Betrachtung unterschiedlicher Medien sowie medialer Inhalte und um den sachgerechten, selbstbestimmten, verantwortungsvollen Umgang (Thema Datenschutz) mit diesen. Es muss den Schüler:innen bewusst gemacht werden, dass die Medien meist nur Ausschnitte der realen Lebenswelt darstellen, die ganz subjektiv wahrgenommen werden.

Ferner ist Medienbildung einerseits als ein Grundpfeiler zur beruflichen Handlungskompetenz (in der dualen Ausbildung) und andererseits als ein ganzheitlicher Prozess zu verstehen, den wir als Schule dauerhaft pädagogisch begleiten.

Aus allgemeinbildender Sicht schafft die Medienbildung die Basis für eine:n kritische:n Bürger:in und trägt so zur Persönlichkeitsbildung bei. Ein kompetenter Umgang mit den digitalen Medien ist wichtig, so dass vor allem den Schüler:innen bewusst wird, dass jegliche Form der Medienpartizipation nicht nur einen Einfluss auf ihre Persönlichkeit, sondern auch auf die Gesellschaft hat.

Was den Medieneinsatz im Unterricht betrifft, findet die Medienbildung in den Fächern zum Teil sehr unterschiedlich statt, was darauf zurückzuführen ist, dass wir als Berufsbildende Schulen zahlreiche Bildungsgänge (und Fächer) anbieten, die wiederum mit ganz unterschiedlichen Anforderungen einhergehen. Exemplarisch ist hier der Einsatz von fachspezifischer Software zu nennen sowie der entsprechende Umgang mit dieser.

Während in den gewerblich-technischen Bildungsgängen z.B. Simulationssoftwareprogramme eingesetzt wird, um die berufliche Handlungskompetenz der Schüler:innen zu stärken, finden in den gestalterischen Bildungsgängen spezifische Grafik- und Gestaltungsprogramme Verwendung. Unsere Holztechniker- und Metalltechniker:innen jedoch, greifen in ihrer Arbeit z.B. auf automatisierte Fertigungssysteme oder digitale Planungsinstrumente zurück, die heute in modernen Unternehmen eingesetzt werden.

Um jedoch einige Synergieeffekte zu schaffen, werden die Schüler:innen z.B. im Informatikunterricht konkret für die Nutzung verschiedener Tools/Programme geschult (z.B. *MS OFFICE 365*), die vor allem dann über das Fach hinaus in anderen Unterrichtsfächern verwendet werden (z.B. bei der Erstellung von Facharbeiten im Profulfach mithilfe von Textverarbeitungsprogrammen, bei der Erstellung von Präsentationen oder Tabellenkalkulationen, bei der Nutzung der schulübergreifenden *MS Teams Plattform* zum Kommunikations- und Informationsaustausch).



Um weitere positive Wirkungen dieser Art zu schaffen, findet Medienbildung im Hinblick auf die Mediendidaktik und Medienerziehung ebenfalls fächerübergreifend statt. Themen wie *Kommunikation* und *Kooperation* mithilfe digitaler Medien, *Netzetiquette*, *Informationssuche* – und *Verarbeitung*, *Datenschutz*, *Umgang mit technischen Problemen* und das *Analysieren der Mediengesellschaft im Allgemeinen* sind dabei nur einige Aspekte, die in allen Fächern gleichermaßen zu berücksichtigen sind. Auf diese Weise sollen die Nutzer:innen zu einem verantwortungsbewussten und moralisch angemessenen Umgang mit den modernen Medien erzogen werden.

Auch finden schulübergreifende Projekte für die Schüler:innen (und Kolleg:innen) statt, wie z.B. in Form von Online-Seminaren durch die Initiative *InnoTruck*. Diese umfassten im letzten Schuljahr Themen wie *digitale Wirtschaft und Gesellschaft*, *innovative Arbeitswelt* oder *intelligente Mobilität* und leisten so auch ihren Beitrag zur digitalen Bildung.

Um vor allen Dingen unsere Kolleg:innen hinsichtlich der Medienbildung (und Umsetzung dieser) zu schulen, bietet der Koordinator für schulübergreifende Projekte (u.a. verantwortlich für *Industrie 4.0* und *Digitalisierung*) interne Fortbildungen (SchILf / Online Coaching) an. Exemplarisch sind hier Webinare zu *WinSchool* oder *IServ* zu nennen. Geplant sind zudem auch Tutorials, um die Inhalte zu vermitteln.

Neben den internen Schulungen werden im Bereich digitaler Bildung/Medienbildung auch externe Fortbildungen wahrgenommen, wie z.B. vom Institut für berufsbezogene Beratung und Weiterbildung (IbBW), deren Schwerpunkte im fachlichen Austausch über Medien, didaktische Fragen rund um den Online-Unterricht, der Weiterbildung zum Medienbeauftragten und auch in der Entwicklung eines Medienbildungskonzeptes liegen.

Weitere Einzelheiten sind dem Kapitel 2.7 zu entnehmen.

#### 1.4. Ist-Zustand technische Ausstattung

Was die technische Ausstattung betrifft, verfügen wir an unseren drei Standorten bereits über diverse Technik, die der Unterrichtsgestaltung dient.

##### Hardware :

- 7 x Samsung FLIP I (WM55H)
- 7 x Samsung FLIP II (WM55R)
- 4 x Clear Touch 85" Panel mit PC (On Board PC)
- 1 x Clear Touch 79" Panel mit PC (On Board PC)
- 8 x interaktive Whiteboards mit EPSON-Beamer (WM95H)
- 4 x interaktive Boards mit Beamer (Active Inspire)
- Dokumentenkameras (EPSON ELMO L-12)
- Dokumentenkameras (OPTOMA DC 450)
- PC

- Laptops
- Tablet
- 1x große Außenleinwand (4,06 m x 2,54 m, 16:9)
  - Drucker (KYOCERA)
  - Drucker (HP COLOR LASER JET 1415)
  - Multifunktionsgeräte (HP MFP Serie 200)
  - Multifunktionsgeräte (HP MFP Serie 477)
  - Beamer (vornehmlich EPSON)
  - 12 x WACOM Stiftpads Serie N

### Software (allgemein)

- Microsoft WINDOWS Betriebssystem (aktuell Version 10 Professional)
- Microsoft OFFICE 365 Paket für alle Kolleg:innen und Schüler:innen
- ADOBE CLOUD Lizenzen
- Webuntis

### Software (fachspezifisch)

- FLUIDSIM 5 Pneumatik/Elektrotechnik (jeweils 40 Lizenzen + 40 Home-Lizenzen)
- FLUIDLAB
- MTS 9 TOPMILL und TOPCAM mit PAL 2020 (12 Lizenzen + 4 Einzellizenzen)
- FACTORY IO (13 Lizenzen + 3 Einzellizenzen)
- SIEMENS TIAPORTAL Professional + WINCC (12 Lizenzen + 1 Einzellizenz)
- AUTODESK INVENTOR
- SOLID-EDGE
- SIEMENS LOGO! SOFT COMFORT
- FESTO CIROS (12 Lizenzen + 1 Einzellizenz)
- SEE ELECTRICAL
- ETS 5 für KNX (12 Lizenzen + 1 Einzellizenz)
- CITAVI
- SWEET HOME 3D
- ROBOTINO VIEW
- MES 4
- SIEMENS PCS 7

**digitale Kommunikationsplattformen** = für die Schüler:innen und Kolleg:innen zugänglich (mit Emailadressen, Adressbüchern, Kalenderfunktionen, Möglichkeiten der Dateienablage, Kommunikationsgruppen-/kanälen mit Push-UP Funktion für eine schnelle Kommunikation)

- IServ
- Eduplaza
- MS Teams

#### Internetverbindung/didaktisches Netzwerk

- Standort Bornhardtstr. 14:  
2 Anschlüsse Kupfer VDSL (175/40 MBit/s sowie 200/45 MBit/s)
- Standort Dörntenerstr.  
1 Anschluss Kupfer VDSL (50/20 Mbit/s)
- Standort Seesen  
1 Anschluss Kupfer VDSL (175/40 MBit/s)

#### Apps für digitale Fachbücher

- EUROPATHEK vom Europaverlag
- BIBOX vom Schrödelverlag
- LERNBOX von Handwerk und Technik

#### Betriebssysteme/Programme

- WINDOWS 10 Pro

## 2. Vorgaben des Digitalpakts Schule

### 2.1. geplante Umsetzung (Zeitplan)

*Mit welchem Zeithorizont wollen wir welche Ausstattungsgrade erreicht haben? Welche Abhängigkeiten bestehen dabei zu externem Partner:innen (etwa der kommunalen Finanzplanung)? Wie stellen wir uns Kontaktgespräche mit dem Träger im Jahresverlauf vor? Welche Ziele im Bereich der Integration von Medienbildung in die schuleigenen Arbeitspläne setzen wir uns mit welchem Zeithorizont? Welche konkreten Risiken und Unsicherheiten bestehen bei der Umsetzung eines solchen Zeitplans? Hinweis: Für einen Zeitplan bietet sich eine tabellarische Darstellungsform an.*

Das Hauptziel besteht darin, zu gewährleisten, dass sowohl die Schüler:innen als auch die Lehrer:innen praktisch, authentisch, handlungsorientiert und dem Zeitalter des technologischen Fortschritts entsprechend modern arbeiten. Damit werden Schüler:innen auf die moderne Arbeitswelt vorbereitet und erweitern ihre berufliche Handlungskompetenz. Im Besonderen gilt für unsere Schule, dass die Lehrer:innen und die Schüler:innen gemeinsam mit den digitalen Medien den Unterricht gestalten und sich nicht ausschließlich mit der technischen Bedienung der digitalen Medien auseinandersetzen.

Seit Jahren besteht eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unserem Schulträger, dem Landkreis Goslar. Mit diesem finden regelmäßig persönliche Gespräche statt, die aufgrund der Pandemiesituation und im Zeitalter der Digitalisierung zunehmend digital geführt werden (können).

Trotz der engen Zusammenarbeit erleben wir es jedoch immer wieder, dass die Entscheidungswege und Freigaben in Bezug auf z.B. Bildungsinfrastruktur sehr lang sind (bürokratische Vorgaben, z.B. aufgrund erforderlicher Ausschreibungen über den Landkreis, die Mittelbewilligung an sich). Dies wiederum hat einen starken Einfluss auf unsere Handlungsspielräume und Rahmenbedingungen und führt dazu, dass unsere Zeitpläne teilweise nicht eingehalten werden können.

Dennoch haben wir einen entsprechenden Zeitplan für uns vorliegen:

#### **Kurzfristig**

Ziel: Standardisierung der Ausstattung für Lehrer:innen und Schüler:innen (bis Ende 2021)

#### **Oktober 2019**

- Vertreten durch unseren Koordinator für schulübergreifende Projekte sind wir Mitglied im Fachteam *Digitalpakt des Landkreises Goslar*. In diesem Zusammenhang fand am 19. Oktober 2019 eine Auftaktveranstaltung des Landkreises Goslar für alle Schulen statt. Im Fokus dessen standen u.a. die Bekanntgabe des Verteilungsschlüssels für die Schulen, die Einrichtung des Fachteams, die Vorstellung von Umsetzungsmöglichkeiten, die Darlegung von Unterstützungsmaßnahmen durch den Fachbereich 4.2 Bau, die Darstellung der Ausschreibungsmodalitäten

**2020:**

- Sofortausstattungsprogramm für Schüler:innen:  
In diesem Zusammenhang erfolgte vor dem Hintergrund der Bedürftigkeit von Schüler:innen die Abfrage nach Kriterien seitens des Landkreises. In einer zweiten Runde der Abfrage erfolgte die Überzeichnung der Mittel (es gab eine zu hohe Bedarfsanmeldung zahlreicher Schulen).  
Durch Stellen eines Sonderantrages konnten wir 37 Laptops statt iPads bestellen (aufgrund fachspezifischer Software haben wir uns für die Laptops entschieden) und aufgrund eines zusätzlichen Nachschlags weitere 12 Laptops erwirtschaften. Hierfür hat uns der Landkreis entsprechende Leihverträge zur Verfügung gestellt (rechtliche Prüfung).
- Erweiterung Internetanschlüsse auf 2 x175/40 Mbit/s

**2021:**

- Ausstattung der Lehrer:innen mit digitalen Endgeräten
  - Bekanntgabe Zuweisung von 88 Geräten auf Grundlage der Statistik
  - Auswahl von Geräteversionen durch die Schule mithilfe der Kostenvorgabe pro Gerät (SAMSUNG Galaxy S7 Tab, am 25.10.2021 Vergabe/Bestellung)
  - Liefertermine noch nicht bekannt
  - Knox Server als Bedarf bestimmt (zur Konfiguration der Geräte)
- Erneuerung Schülerserver IServ und Backupserver
- Ausstattung von zwei neuen Laptopwagen für einzelne Gebäudeteile

**Mittelfristig**

Ziel: Entwicklung der Kompetenzentwicklung für digitale Medien (bis Ende 2025)

- Laufende Anträge:
  - Infrastruktur Paket WLAN und Aktualisierung aller Netzwerkkomponenten (Außen- und Innenbereich) (nur zur Hälfte ausgeliefert)
  - Infrastruktur LAN-Ausstattung der Räume
  - FLIPS Anzeigegeräte als digitale Flipcharts auf Ständer zur Visualisierung von Unterrichtsinhalten und Kollaborationsunterstützung beim Lernen
  - Anzeigegeräte Panel 85'' mit Webkonferenzsystem + Ständer als Tafelersatz mit Whiteboard-Flügeln
- SINGLE ON SIGN (eine Anmeldung für alle digitalen Systeme der Schule)
- Ablegen digitaler Lernsituationen in *moodle* als Lernsystem
- Rationalisierung von Doppelstrukturen

## Langfristig

Ziel: Sicherstellung der Kompetenzentwicklung für digitale Medien (ab 2025)

- bis 2025 Standard-Klassenraum (siehe Anlage):

### INFRASTRUKTUR:

#### WLAN:

mindestens 1 Access-Point neuester WLAN-Technologie und POE Versorgung mit LAN: 1GB/s und mindestens 1300 Mbps im 5GHz Band und 450 Mbps im 2,4 GHz Band mit 2 SSIDs zur Authentifizierung im Schülernetz und für eigene Geräte mit versteckter Kennung

#### LAN:

mindestens eine Doppeldose 1000Mbps pro Raum

#### Energie:

Ladesysteme für mobile Geräte, Steckdosen in ausreichender Zahl für alle nutzbaren Geräte im Raum verteilt. Deckenversorgungssysteme bei größeren Räumen für optimalere agile Versorgung.

### Tafelsysteme

- eine oder mehrere digitale echtzeitfähige interaktive Tafeln mit je nach Raumgröße 79“ oder 86“ auf rollbarem und elektrisch höhenverstellbarem Ständer. Bei entsprechender Raumgröße mit Soundbar. Android-System und Windows Embedded-Systeme zur umfangreichen Softwarebearbeitung, Samsung Flips und alle Handhaltgeräte koppelbar.
- 1-3 digitale Flipchart-Systeme zur Gruppenarbeit und Präsentation
- Angebaute Whiteboardwände klappbar, als Ergänzung der digitalen Tafel
- Videokonferenzsystem mit mind. 4k Auflösung und 120° Weitwinkel + Gegensprechsystem
- optional:
  - Beamer-Systeme mit größeren Leinwänden,
  - Apple TV als Beamer-Schnittstelle für die mobilen Endgeräte und Aktivboxensysteme für die Audioausgabe
  - WLAN-Dokumentenkameras zum Gebrauch an den Tafeln

### Inventar

- Agile Einzeltische in der Abstimmung mit der freigegebenen Anzahl der Schüler:innen
- Kunststoffstühle ob mit Rollen oder ohne in Anpassung der Verwendung im Raum
- offene Regalsysteme zur Aufbewahrung von zusätzlichen Lerntägern oder Ausstattungen

### Kontinuierliche, begleitende Ziele in Anlehnung an den Kompetenzrahmen (siehe Kapitel 2.9)

kurzfristig, mittelfristig, langfristig (kontinuierlicher Verbesserungsprozess)

- Webinare und Fortbildungen
- jährliche Tage der Digitalisierung
- Vorbereitung digitaler Lernsituationen innerhalb der Teams mit Begleitung und Beratung durch das Medienberaterteam
- Videos
- Tutorials
- Schulungen (intern und extern)
- weitere Softwareprodukte
- Qualitätsentwicklung

## 2.2. Verantwortlichkeiten für die Umsetzung

*Wer muss an unserer Schule aus welchen Gründen beteiligt werden? Welche Aufgaben müssen durch die Schulleitung übernommen werden? Ist die Einrichtung einer Steuergruppe sinnvoll? Wie werden Gremien (z.B. Fachschaften) mit eingebunden? Inwieweit sind Eltern und SchülerInnen mit in den Prozess eingebunden? Welche Schule übernimmt im Falle einer schulübergreifenden Zusammenarbeit welche Aufgabe?*

Für die Umsetzung der Digitalisierung an unserer Schule sind unterschiedliche Personengruppen beteiligt. So ist in erster Linie die Schulleitung als Entscheidungsträger zu erwähnen. Sie schafft durch ihre rechtliche Stellung Rahmenbedingungen und Handlungsspielräume und ist im Allgemeinen dafür zuständig, die Interessen der Schüler:innen und Lehrer:innen zu vertreten und auch die Verwaltung und Administration der Schule sicherzustellen. Somit gewährleistet sie die Bereitstellung adäquater Schulverwaltungsprogramme, entsprechender Endgeräte, Software usw.

Konkret für die Betreuung der Technik haben wir einen IT-Systemadministrator (technisch, nicht-pädagogisch), wodurch die Lehrer:innen von möglichen Supportaufgaben befreit sind und sich ausschließlich auf ihre pädagogische Arbeit konzentrieren können. Seine Verantwortlichkeit liegt in der Sicherstellung intakter Soft- und Hardware (Wartung und Pflege), im Benutzersupport und im technischen Support allgemein. Dieser ist vor allem während der Unterrichtszeiten verfügbar, wodurch auch ein kurzfristiger Benutzersupport sichergestellt wird.

Darüber hinaus sind die Kolleg:innen sowie Schüler:innen an der Umsetzung zu beteiligen, in dem z.B. ihre Wünsche/Belange in Bezug auf die Digitalisierung in der Schule Berücksichtigung finden. So wurde in diesem Zusammenhang im aktuellen Schuljahr ein Fragebogen für das Kollegium und für die Schüler:innen erstellt und ausgewertet, um maßgeblich zu eruieren, wie sie die digitalen Medien im Unterricht einsetzen, welchen Herausforderungen sie dabei begegnen, was ihnen für die digitale Unterrichtsgestaltung fehlt, was sie sich künftig wünschen. Eine solche Erhebung ist regelmäßig vorzunehmen, um ziel- /bedürfnisorientiert zu arbeiten.

Mit besonderem Blick auf die Medienbildung im Unterricht ist jede:r einzelne Kolleg:in an der Umsetzung zu beteiligen, da diese für die Gestaltung der Lehr- und Lernsituationen zuständig sind. Zudem sehen wir uns maßgeblich in der Verantwortung, die Schüler:innen auf die gesellschaftlichen Veränderungen und in diesem Zusammenhang auf die voranschreitende Digitalisierung vorzubereiten

Ferner haben wir eine Arbeitsgruppe für den “Digitalpakt” gebildet. Die Aufgabe dieser Gruppe besteht zunächst in der formalen Erstellung des Medienbildungskonzeptes. Daraus resultierend soll ein “Medienberaterteam” etabliert werden. D.h., nicht nur der Bereich IT soll künftig als alleiniger Ansprechpartner für digitale Belange verantwortlich sein, sondern auch das Medienberaterteam, wenngleich hier die *beratende* Funktion dominiert. Gleichzeitig soll das Team als Ansprechpartner für das Kollegium gelten, Organisator für interne Schulungen in diesem Bereich sein und auch zwischen dem Kollegium und der Schulleitung vermitteln, wenn es um Belange im Hinblick auf die Digitalisierung unserer Schule geht. Auch bildet sich das Team ständig fort, um den sich schnell ändernden Anforderungen an die digitalen Medien gerecht zu werden. Besonders wichtig ist es dabei, dass das Team breit aufgestellt ist, d.h. dass Vertreter:innen unterschiedlicher Teams mitarbeiten. Denn die Anforderungen hinsichtlich digitaler Medien/Bildung variieren je nach Bildungsgang, Unterrichtsfach und Schulform sehr stark und können so besser Berücksichtigung finden (Ausweitung der Reichweite, zunehmende Akzeptanz des Medienkonzeptes).

Um den Anforderungen in den Teams gerecht zu werden, sind für uns auch die Fachschaften an sich verantwortlich für die Umsetzung der Digitalisierung in der Schule. Diese entscheiden – ihr Fach betreffend - über fachliche und unterrichtliche Angelegenheiten und so auch über den Einsatz digitaler Medien in ihrem Unterricht. Pro Halbjahr wird ein Team/eine Fachschaft in Begleitung ein digitales Lernszenario entwickeln und in das Schulische Curriculum integrieren. Dadurch werden weitere Multiplikatoren ausgebildet.

Da die *“Konferenzen, die Bildungsgangs- und Fachgruppen, der Schulvorstand sowie die Schulleitung”* als Gremium in Form der Gesamtkonferenz (...) bei *“ihren Entscheidungen auf die eigene pädagogische Verantwortung der Lehrkräfte Rücksicht (zu) nehmen”* (§ 34, NSchG), ist auch dieses an der Umsetzung zu beteiligen (entscheidet u.a. über das Schulprogramm). Gleiches gilt für das Gremium Schulvorstand, der als Vertretungsgremium der Lehrer:innen, der Schüler:innen, Ausbildungsbetriebe und der Elternschaft fungiert und der nicht nur für die Qualitätsentwicklung unserer Schule zuständig ist, sondern u.a. Mitspracherecht und Entscheidungsbefugnis bei der Mittelverwendung und bei Anträgen an das regionale Landesamt für Schule sowie im Hinblick auf die Eigenverantwortlichkeit der Schulen hat. Auch sind in diesem Zusammenhang die regionalen Kooperationspartner zu nennen.

Schließlich ist auch unser Schulträger - der Landkreis Goslar – in die Vorhaben und deren Umsetzungen einzubinden. Ihm obliegt die Verantwortung, für die äußeren Rahmenbedingungen in der Schule zu sorgen und somit u.a. finanzielle Ressourcen für Unterricht zur Verfügung zu stellen.



### 2.3. geplante Internetanbindung

*Welche Internetanbindung ist bereits vorhanden? Welche Internetbandbreite ist beantragt? Welche Herausforderungen gibt es beim Erreichen einer zeitgemäßen Anbindung?*

Der Landkreis Goslar als Träger plant seit 2019 (frühestens ab 2022) für alle Schulen in der Trägerschaft einen Glasfaseranschluss mit einem GBit/s und synchroner Datenübertragung. Dieser Anschluss sollte im fünfjährigen Turnus auf seine Aktualität und Auslastung geprüft werden.

### 2.4. geplante Infrastruktur

Die Netzwerkkomponenten und Verkabelung der Standorte ist im Laufe des Digitalpaktes zu aktualisieren, im fünfjährigen Turnus weiterhin zu prüfen und gegebenenfalls zu erneuern. Konkret sind die Anträge für alle W-Lan Access Points, Switches, Router und LWL-Verkabelungen gestellt. Als zusätzliche Maßnahme ist die Ausleuchtung des Außenbereiches vom Standort Bornhardtstraße mit W-LAN vorgesehen.

### 2.5. Ausstattungsplanung

*Wer muss an einem Ausstattungsvorhaben beteiligt werden? Was möchten wir in einem Klassenraum machen können? In welchen Schritten und Stufen ist eine Ausstattung für den Träger realistisch? Welche konkreten Ausstattungswünsche bestehen bereits?*

Das primäre Ziel besteht darin, dass Lehrer:innen sowie Schüler:innen an unserer Schule gemeinsam mit den digitalen Medien Unterricht gestalten und sich nicht mit der technischen Bedienung der digitalen Medien abmühen. Um vor diesem Hintergrund qualitativen Unterricht im Zeitalter der Digitalisierung zu gewährleisten und um die Zielsetzung des Medienbildungskonzeptes zu realisieren, ist es wichtig, über die entsprechende (mediale, informations- und kommunikationstechnische) Ausstattung zu verfügen und aufgrund der unterschiedlichen Bedürfnisse unterschiedliche Personengruppen/Instanzen an der Ausstattungsplanung zu beteiligen (siehe Kapitel 2.2).

Um den Ausstattungswünschen seitens des Kollegiums gerecht zu werden, haben wir ihre Anforderungen an den digitalen Unterricht mithilfe eines Fragebogens eruiert. Fast 100 Prozent der Befragten haben den Wunsch nach einer angemessenen Ausstattung geäußert, d.h. dass die Klassenräume über die erforderlichen Endgeräte (hier wurden vor allem die digitale Flipchart, Smart- bzw. Whiteboard, Dokumentenkamera und Laptop genannt), die notwendige Software und einen stabilen und funktionellen Internetanschluss verfügen (technische Funktionalität). Dabei ist es für sie wichtig, dass unterschiedliche Medien auch parallel genutzt werden können, dass ein adäquates Kabelmanagement in den Klassenräumen sichergestellt ist sowie die Möglichkeit, auch eigene Geräte in den Räumen anzuschließen.

Wünschenswert ist in diesem Zusammenhang auch eine einheitliche Raumausstattung, d.h., dass jeder Klassenraum mit einem digitalen Board, einem digitalen Flip, einer Dokumentenkamera sowie Webkonferenzsystem eingerichtet ist.

Hinsichtlich der konkreten Planung ist nach

- Geräten und Software für den pädagogischen Einsatz
- Geräte und Software für die Unterrichtsorganisation und Verwaltung
- Netzwerk- und Serverinfrastruktur
- Geräte und Software für den Betrieb von Schulverwaltungsprogrammen zu unterscheiden.

Für die Geräte und Software hinsichtlich des pädagogischen Einsatzes ergibt sich:

Die Ausstattung des Kollegiums mit 88 Tablets (z.B. Samsung Galaxy Tab S7, Samsung Galaxy Tab S6, Samsung Galaxy Tab S6, Lite) ist in Bearbeitung (siehe Kapitel 2.1). Folgende Anforderungen sind dabei zu Grunde gelegt:

- Display mind.: 10.4“Arbeitsspeicher
- mind.: 3GBFestspeicher
- mind.: 64GBW-Lan: AC; AX erwünscht
- Bluetooth: 5.0USB-C
- hubfähig
- Unterstützung für drucksensitiven Stift
- Miracast-fähig (Viele Samsung Flip Geräte in der Schule)
- MDM fähig
- (Knox kompatibel)
- wenn Android, dann Android 11 fähig.
- Zubehör: Drucksensitiver Stift, Tastatur, Hülle

## 2.6. Pädagogischer Einsatz von Medien im Unterricht

*Welche digitalen Werkzeuge (Programme, Internetangebote) verwenden wir im Kontext dieser Gerätenutzung zu welchem Zweck? Wo sehen wir diese Art der Nutzung als sinnvollen „Ersatz“ für klassische Lösungen? Welche neuen Unterrichtsszenarien und pädagogischen Möglichkeiten werden durch digitale Medien eröffnet? Welche digitalen Geräte (z.B. Beamer, Tablet, PC) setzen wir im Unterricht mit welcher Begründung ein?*

Durch den Einsatz digitaler Medien werden neue Unterrichtsszenarien und damit neue pädagogische Möglichkeiten geschaffen und dabei an die Lebenswelt der Schüler:innen angeknüpft. Diese wachsen in einer medial geprägten Welt auf und nutzen tagtäglich im Privatgebrauch verschiedenste Medienangebote-/dienste. Durch den Einsatz dieser im Unterricht und durch die gezielte Medienbildung kann die Medienkompetenz der Schüler:innen nachhaltig gestärkt - und im Vergleich zum privaten Gebrauch – bewusst geprägt/gelenkt/erzogen werden.

Besonders das Internet hat für uns Lehrer:innen ganz neue Möglichkeiten für die Gestaltung der Lern- und Lehrprozesse geschaffen. Es stellt ein unglaubliches Spektrum an Wissen bereit und ermöglicht einen zeit- und ortsunabhängigen Zugang zur Bildung. Mithilfe verschiedenster Kommunikationstools (MS Teams und IServ) kann ein schneller Informations- und Wissensaustausch generiert und neue Handlungsspielräume für die Nutzer:innen geschaffen werden. Beispielsweise schafft dies für viele eine bessere Vereinbarkeit von Beruf- und Privatleben und vor allem die Schüler:innen können so lernen, selbstbestimmter und -organisierter zu arbeiten und Eigenverantwortung für ihr Handeln zu übernehmen. Persönliche Gesprächstermine - ganz ohne Zeitdruck - können z.B. auch außerhalb des Stundenplans digital erfolgen (z.B. als Reflexion zu Ausarbeitungen usw.).

Auch schafft der Einsatz digitaler Medien die Möglichkeit die Lernprozesse kreativer auszugestalten. Statt des Frontalunterrichts können die Unterrichtsinhalte zum Beispiel durch das Erstellen von Podcasts oder Videos von unseren Schüler:innen visualisiert (zusammengefasst) werden, wodurch die vermittelten Inhalte anwendungsbezogener verinnerlicht werden (Handlungskompetenz).

Unsere digitale Umfrage via *FORMS* innerhalb des Kollegiums in Bezug auf den pädagogischen Einsatz von Medien im Unterricht hat ergeben, dass die Kolleg:innen bereits zahlreiche Medien im Unterricht einsetzen. 100 Prozent der Befragten nutzen für die Unterrichtsgestaltung Bücher (Printmedien) sowie das Internet und größtenteils den Laptop oder das Tablet als Endgeräte. Als weitere Hardware wurden das Headset, die Webcam sowie das Stiftpad genannt.

Als Softwaretools und Cloudlösungen nannten 95 Prozent der Kolleg:innen *OFFICE 365* (vor allem zur Digitalisierung und Visualisierung) von Unterrichtsmaterialien. 50 Prozent der Befragten verwenden im Rahmen ihrer Unterrichtsvorbereitung digitale Fachbücher (Apps für diese), um sich Informationen zu beschaffen. Auch Simulationssoftware (25 Prozent, fachspezifisch) findet im Rahmen der Unterrichtsgestaltung- und Durchführung bei  $\frac{1}{4}$  der Befragten Verwendung sowie Lernplattformen und -Apps (z.B. *Kahoot, Oncoo, Padlet, Mentimeter*). Darüber hinaus werden Kanäle wie *Youtube* pädagogisch sinnvoll eingesetzt, z.B. in Form von Erklärvideos als Unterrichtseinstiege oder zur Informationsbeschaffung.

Die Auswertung unserer Befragung hat zudem ergeben, dass die Medien je nach Unterrichtsszenario ganz unterschiedlich eingesetzt werden. Im Präsenzunterricht (Szenario A) nutzen die Kolleg:innen Laptops/PC, Tablets, Beamer und andere Visualizer (wie z.B. das Whiteboard oder auch die klassische Tafel), um Unterrichtsinhalte zu darzustellen und/oder um eine angemessene Ergebnissicherung vorzunehmen. Dabei sind die Arbeitsmaterialien in Form von Arbeits- und/oder Informationsblättern vornehmlich digitalisiert, werden den Schüler:innen aber größtenteils nach wie vor in Papierform ausgehändigt.

Im Hybridunterricht (Szenario B), welcher die Kolleg:innen laut Umfrage vor die größten Herausforderungen stellt – hier variiert der Einsatz der Medien je nach technischer Ausstattung, Schulform, Klasse, Lernsituation und Inhalten stärker. Es werden Informationen und auch z.T. Ergebnisse (in Form von Musterlösungen) auf entsprechenden Plattformen bereitgestellt, wie z.B. über *IServ* oder *MS Teams*.

Offensichtlich ist, dass der Unterricht im Distanzlernen (Szenario C) den größten Einsatz digitaler Medien abverlangt. Die Ausgestaltungen finden hier ganz unterschiedlich statt. Während einige der Kolleg:innen für die gesamte Unterrichtszeit eine Onlinekonferenz durchführen (in Echtzeit, gemäß des Unterrichts nach Stundenplan und mit Pflicht zur Kamera), nutzen einige andere die Onlinekonferenz ausschließlich für Unterrichtseinstiege, um den Schüler:innen die Aufgaben zu übermitteln oder um Unklarheiten zu

beheben, bevor sie diese dann in das Homeschooling verabschieden. Während der unterschiedlichen Vorgehensweisen im Szenario C nutzen die Kolleg:innen vornehmlich die Option der digitalen Gruppenräume, digitale Flipcharts, Präsentationsprogramme wie Power Point, Erklärvideos (z.B. über Youtube) sowie Lernplattformen (*Oncoo, Padlet*). Auch stellen sie den Schüler:innen im Allgemeinen digitale Arbeitsblätter sowie Lösungen zur Selbstkontrolle bereit und stehen für individuelle Rückfragen hauptsächlich über IServ oder MS Teams zur Verfügung.

Durch die Vorgabe des Kultusministeriums, den Distanzunterricht als festen Bestandteil mit 15-30 Prozent in den Unterricht zu integrieren und vorzubereiten, sehen wir einen klaren Auftrag die Digitalisierung in diesem Bereich zu stärken.

Aus gesundheitlichen Aspekten sollte aber auch hier eine digitale Arbeitszeitbegrenzung empfohlen werden.

## 2.7. Schulübergreifende Projektvorhaben im Rahmen der Medienbildung

Folgende schulübergreifende Projektvorhaben sind im Rahmen der Medienbildung geplant:

- jährlicher Medienbildungstag für die gesamte Schule (Workshops, Angebote für digitale Medienbildung)
- in der letzten Woche vor den Herbstferien zwei verpflichtende Tage zum digitalen Unterrichtsalarm (Distanzunterricht über digitale Medien) zur Prüfung der Umsetzung in den einzelnen Fachbereichen.
- digitaler Führerschein für Lehrer:innen im ersten Schritt und für Schüler:innen im weiteren Verlauf (siehe Anlage 5.1)
- stetige neue Angebote für aktuelle digitale Medien von Kolleg:innen für Kolleg:innen

## 2.8. Einbindung der Medienkompetenz in die schuleigenen Arbeitspläne

*Wie kann die bereits vorhandene kontinuierliche Arbeit an den schulinternen Arbeitsplänen mit Aspekten der Medienbildung verknüpft werden? Wie kann Medienbildung verbindlicher Teil der Unterrichtsentwicklung in den Fachschaften werden? Welche schulübergreifenden Kooperationen sind möglich, um Entlastung zu schaffen? Querschnittsfunktionen*

Mit dem Medienkonzept *Medienkompetenz in Niedersachsen – Ziellinie 2025* ist die Vermittlung der Medienbildung im Schulunterricht fixiert worden und bildet somit eine Basis für die Ausgestaltung von Schule und Unterricht im Zeitalter der Digitalisierung. Um die Schüler:innen adäquat auf das spätere Berufsleben vorzubereiten, ist es für uns unabdingbar, die Medienbildung als einen verbindlichen Teil in der Unterrichtsentwicklung zu integrieren. Zudem ist die Weiterentwicklung der Medienkompetenz

in den curricularen Grundlagen für die Bildungsgänge/Fächer verankert und wird als “notwendige Querschnittskompetenz” definiert, “um Medien im beruflichen Alltag angemessen zu nutzen und sich kritisch mit ihnen auseinanderzusetzen”.

Mithilfe eines verabschiedeten schulübergreifenden Medienbildungskonzeptes soll die Einbindung der Medienkompetenz in den Unterricht gestärkt werden. Dieses ist für die Kolleg:innen zugänglich zu machen (Schaffung Transparenz, einheitliche Definition, fächerübergreifend Schaffung von Identifikation), damit jedem bewusst ist, wie die Digitalisierungsstrategie der Schule umzusetzen ist, d.h. wie sie pädagogisch, technisch und organisatorisch den Medieneinsatz zielführend in den Unterricht integrieren.

In diesem Zusammenhang ist es wichtig, dass Medienbildungskonzept unserer Schule ständig zu aktualisieren und auf die sich schnell ändernden Anforderungen der digitalen Welt zu reagieren. Da die Anforderungen innerhalb der Bildungsgänge und Fächer stark variieren, gilt es, dass die Teams mindestens einmal jährlich ihre Kriterien an die Medienbildung in ihrem Bereich erfassen und überarbeiten.

Die Etablierung eines Medienberaterteams (bestehend aus Kolleg:innen unterschiedlicher Bereiche, siehe Kapitel 2.2) soll zudem dafür sorgen, dass die Lehrer:innen medienpädagogisch in ihrem Tun und Handeln unterstützt werden.

Zudem ist es von Vorteil, stets für entsprechende Fortbildungsangebote für die Kolleg:innen zu sorgen. Diese können sowohl extern als auch intern erfolgen. Auch selbst erstellte Tutorials (Anleitungen usw.) sollen dazu beitragen, dass alle Kolleg:innen gerade beim Neueinstieg in ihre Arbeit zu unterstützen und gleichzeitig sicherzustellen, dass die digitalen Medien erfolgreich – und somit zielgerichtet und regelmäßig – in den Unterricht integriert werden.

Ferner sollen, wie bereits in Kapitel 2.7 skizziert, halbjährlich in kleinen Projektgruppen Unterrichtsszenarien (Unterrichtsbausteine zur Medienbildung) für Fächer oder auch Lernfelder als digitale Lernsituationen erstellt werden. Dafür benötigen wir ein nachhaltiges Unterstützungssetting (in Form von personeller und materieller Unterstützung).

Die kontinuierlichen Evaluierungen des Medienbildungskonzeptes sind zweijährig zu prüfen.

## 2.9. Berücksichtigung der Kompetenzbereiche der Orientierungsrahmens Medienbildung

*Als unterstützendes Instrument bei der Implementierung von integrativer und kompetenzorientierter Medienbildung an allgemeinbildenden Schulen dient der Orientierungsrahmen Medienbildung in Niedersachsen. Ausgehend von den sechs Kompetenzbereichen der KMK-Strategie "Bildung in der digitalen Welt" werden die zu erwerbenden Medienkompetenzen in Niveaustufen beschrieben. (siehe Link)*

Die Grundlage für die Medienbildung an unserer Schule bildet der Kompetenzrahmen der Kultusministerkonferenz (sowie Digital Competence Framework 2.0). Dadurch wird sichergestellt, dass die verbindlichen Anforderungen für die Bildung in der digitalen Welt berücksichtigt werden und dass digitale Medien und der verantwortungsbewusste Umgang mit diesen“ flächendeckend sichergestellt wird (Medienethik).

1. **Suchen, Verarbeiten und Aufbewahren**  
(von Informationen und Daten)
2. **Kommunizieren und Kooperieren**  
(i.S. von interagieren, teilen, zusammenarbeiten, Netiquette und aktiver Teilhabe an der Gesellschaft)
3. **Produzieren und Präsentieren**  
(entwickeln und produzieren unter Beachtung und Einhaltung rechtlicher Vorgaben)
4. **Schützen und sicher agieren**  
(Schutz im Sinne der Privatsphäre, Gesundheit, Daten)
5. **Problemlösen und Handeln**  
(Umgang mit technischen Problemen, Stärkung der Problemlösefähigkeit)
6. **Analysieren und reflektieren**  
(von Medien und der digitalen Welt).

vgl.: The Digital Competence Framework 2.0 | EU Science Hub ([europa.eu](http://europa.eu))

## 2.10. bedarfsgerechte Fortbildungsplanung der Lehrkräfte

*Was können wir bereits im Bereich Medienbildung? In welchen Bereichen müssen wir uns zur Umsetzung unserer Ziele weiterentwickeln? Welche externen PartnerInnen aus der Region und auf Landesebene können uns unterstützen? Über welche finanziellen und organisatorischen Ressourcen verfügen wir? An welchen Stellen ist unser Engagement in diesem Bereich an Grenzen gestoßen?*

Um das Medienkonzept zielführend umzusetzen bzw. um die Kolleg:innen in ihrer Medienarbeit angemessen zu unterstützen und weiterzubilden, bedarf es einem spezifischen Fortbildungsangebot (bedarfsorientiert) für unsere Kolleg:innen. Neben der Möglichkeit, externe Fortbildungsmöglichkeiten zu nutzen, erachten wir es zudem als sinnvoll, auch ausreichend interne Fortbildungsangebote zu ermöglichen. Hier kann nachfolgenden Angeboten unterschieden werden:

- Grundlagenfortbildungen zur Weiterentwicklung der Medienkompetenz im Allgemeinen  
(richten sich stetig an interessierte Kolleg:innen)
- regelmäßige, kleinere Fortbildungen zu unterschiedlichen Themen des digitalen Lernens (Mikrofortbildungen, Webinar,...) (je nach Bedarf, individuell)
- Erstellen und Bereitstellen von Tutorials sowie ständige Service-Fortbildungen durch das Medienberaterteam und EDV-Service (z.B. hinsichtlich der Nutzung von Endgeräten im Unterricht, Computerräumen ..., Sprechzeiten)
- Medienberaterteam (medienpädagogische Beratung) unterstützt das Kollegium bei Fragestellungen und bei der Umsetzung
- kollegiale Unterrichtsbesuche (voneinander und miteinander lernen, Schaffung von Inspiration in Bezug auf das digitale Lernen)

### 3. Übergeordnete Themen

#### 3.1. Weiterentwicklung digitales Netzwerk

*Wo gibt es Berührungspunkte zwischen Schulverwaltung und pädagogischem Handeln an unserer Schule? Welche Standardisierungen wären wünschenswert bei z.B. Schulbuchausleihe, Mensa- und Bibliotheksbetrieb, Schulanmeldung, WLAN-Zugang etc.? An welchen Stellen werden Daten aus der Schulverwaltung auch im pädagogischen Bereich benötigt oder bereits verwendet? Wie erfolgt die digitale Information der Schulöffentlichkeit (z.B. zentraler [Klausur-]Kalender)? Informationsmanagement an einer Schule (Wie erfahren Individuen oder Gruppen für sie Relevantes? Wie lassen sich Interessierte niederschwellig in konzeptionelle Überlegungen einbinden?). Geeignete digitale Kommunikationsplattformen können dabei unterstützen, wobei Daten aus der Schulverwaltung oft eine zentrale Rolle zukommt.*

- Single Sign on ist in Bearbeitung (WebUntis mit MS OFFICE 365 Anmeldung)
- digitaler Schülerausweis  
(Bistro, Schülerausweis, Anmeldung PC, Raumöffnung, Verleihoptionen, ...)
- Ticket System in IServ  
(Fehlermeldungen, Wartungen, Auftragsstatus)
- Meldemanagement für Schüler:innen in Bezug auf digitale Soft- und Hardware
- Abstimmung der Informationen (Informationsmanagement) und Schaffung von transparenten Abläufen und Verantwortlichkeiten
- Relaunch der Schulwebsite und Corporate Design
- Zur Papierfreien Schule als Ökologische Schule

#### 3.2. Umsetzung Datenschutz

*Pädagogisch: Wie sollte der Kompetenzbereich „Schützen und sicher agieren“ in die Schulkultur implementiert und thematisiert werden? Organisatorisch: Habe ich vor der Einführung einer (Kooperations-)Plattform oder eines Produktes den Datenschutzbeauftragten der Schule befragt? Sind die Gremien der Schule mit dem Thema vertraut (Schulvorstand, Gesamtkonferenz, Personalrat, Datenschutzbeauftragter)? Wer ist in Belangen des Datenschutzes für was verantwortlich? (Datenschutz Folgeabschätzung, Verzeichnis von Verfahrenstätigkeiten, Auftragsdatenverarbeitung, Informationsschreiben, Nutzungsordnungen, Verleihverträge, Dienstvereinbarungen etc.)*

Die Grundlage für den Datenschutz bildet die aktuelle Datenschutzverordnung, die es bei Veränderungen neu zu überprüfen und anzupassen gilt.

Die Hauptverantwortlichkeit für den Datenschutz obliegt der Schulleitung, die wiederum für unsere Schule eine Datenschutzbeauftragte bestimmt/ernannt hat. Die Datenschutzbeauftragte berät und überwacht die Kolleg:innen und die Schulleitung im Hinblick auf datenschutzrechtliche Pflichten und ist für die Einhaltung und Überwachung der Vorschriften verantwortlich.

- Mitglied im Innovationsvorhaben OFFICE 365 des Landes Niedersachsens



## 4. Verankerung Schulleben

### 4.1. Evaluation und kontinuierliche Weiterbildung

*Welche institutionalisierten Termine gibt es mit dem Träger bezüglich der Weiterentwicklung von Ausstattung? Wie evaluieren die Fachschaften ihre fachspezifischen Umsetzungen von Medienbildung? Wie werden an der Schule fachübergreifende Umsetzungen von Medienbildung evaluiert? Wie wird mit personeller Fluktuation im Hinblick auf die Weiterentwicklung von Medienbildung umgegangen? Regelmäßigkeit der Evaluierungen*

Bezüglich der Weiterentwicklung unserer Ausstattungsvorhaben wird alle zwei Jahre eine Umfrage durchgeführt (innerhalb der Teams, um den Bedarf entsprechend festzustellen).

Innerhalb der Teams finden Bedarfsermittlungen dauerhaft statt und werden innerhalb derer besprochen und entsprechend weitergegeben. Vor dem Hintergrund der Finanzen im Jahresplan sind diese abstimmungspflichtig.

Auch finden regelmäßige Besprechungen zwischen dem Medienberaterteam und dem EDV-Service statt, um aktuell anliegende Probleme, Anforderungen sowie Weiterbildungsbedarf (in Abstimmung mit dem Budget) zu diskutieren.

Eine enge Zusammenarbeit mit der Schulleitung als Entscheidungsträger ist in diesem Zusammenhang unabdingbar.

### 4.2. Gremienbeschluss und Schulöffentlichkeit

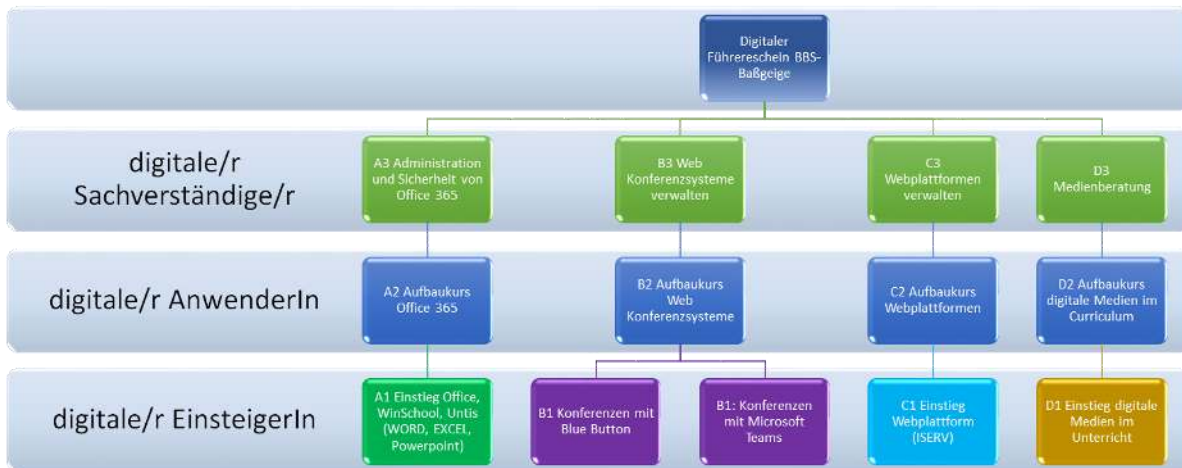
*Welche Personen und Gremien müssen bei der Entwicklungsarbeit eines Medienbildungskonzepts beteiligt sein? Wie werden aktuelle Entwicklungen im Bereich Medienbildung in der Schulgemeinschaft kommuniziert? Welche Gremien beschäftigen sich regelmäßig mit dem Thema Medienbildung? In welcher Form sind Beschlüsse dokumentiert und transparent zugänglich?*

- Vorstellung des Medienbildungskonzeptes in der erweiterten Schulleitung
- Vorstellung des Medienbildungskonzeptes im Schulvorstand (17. November 2021)
- Vorstellung und Abstimmung des Medienbildungskonzeptes Gesamtkonferenz (08. Dezember 2021)
- Veröffentlichung des Medienbildungskonzeptes über IServ , MS TEAMS, Homepage an die Schulöffentlichkeit
- EDV-News (über IServ)
- EDV-Newsletter über Email an das Kollegium (neue Homepage)
- Beschlüsse in Form von Protokollen verschriftlicht (Zugang per Email, digitaler Aktenplan)
- Vereinheitlichung/Zugang für alle.

Siehe Kapitel 2.2 für weitere Verantwortlichkeiten.

## 5. Anlage

### 5.1. Digitaler Führerschein



5.2. Fragbogen Kollegium

# 2021 - ein ganz normaler Schultag anden BBS Goslar-Baßgeige/ Seesen ...

Das Team des Digitalpakts benötigt Eure Unterstützung. Wir bitten Euch, dieses Schuljahr Revuepassieren zu lassen und Eure Erfahrungen, sowie Veränderungen im Unterricht mit uns zu teilen.

\* Erforderlich

\* Dieses Formular wird Ihren Namen aufzeichnen. Bitte tragen Sie Ihren Namen ein.

**Im Folgenden werden die Ergebnisse mit Hilfe der PowerPoint-Folien dokumentiert, die für die Präsentation im Kollegium genutzt wurden:**



1. Mein Stundenplan ist gut gefüllt, ich würde mich freuen, wenn ich morgen im

- Szenario A: Präsenzunterricht ... 44
- Szenario B: geteilte Gruppen i... 0
- Szenario C: Distanzunterricht a... 3



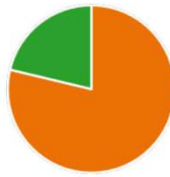
12. Ich habe festgestellt, dass ich besonders " ....." meinen besten Unterricht durchführen konnte.

- im Szenario A 43
- im Szenario B 0
- im Szenario C 4



2. Am Ende dieses Jahres überlegst du, was nicht so gut gelaufen ist. Was könnte das sein ...

- Szenario A: Präsenzunterricht ... 0
- Szenario B: geteilte Gruppen i... 37
- Szenario C: Distanzunterricht a... 10



**Wichtige/häufige Aussagen**

- Medienkompetenz (Koordination)
- Technische Ausstattung
- Qualität des Unterrichts (Binnendifferenzierung)
- Klassenklima / Kontakt zu den SuS

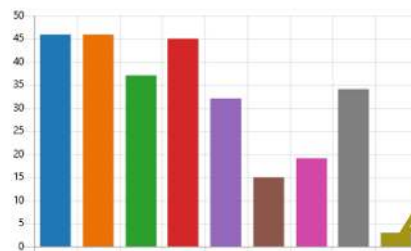
3. Das war weil:

- die Internetverbindung schlech... 21
- die digitalen Medien nicht fun... 14
- ich meine vorbereiteten Tools ... 0
- die SuS nicht an den Videocha... 22
- 4. Weitere Punkte: 30



5. Wenn du zu Hause bist und deinen Unterricht vorbereitest, hast du folgende Materialien / Medien zur Verfügung:

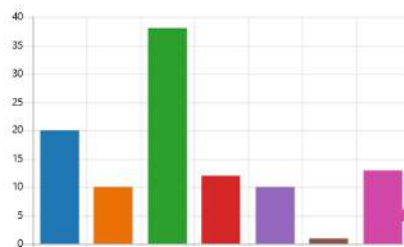
- Bücher und weitere Printmedien 46
- Internetquellen 46
- Kommunikationstools und Pla... 37
- Tablet/ PC/ Laptop 45
- Webcam 32
- Headset 15
- Stiftpad 19
- Die nötige Software 34
- 6. Weitere: 3



Dateien, Scanner, Drucker,  
Kopierer

7. Ich nutze dann im Unterricht noch folgende Softwaretools und Cloudlösungen

- Digitale Fachbücher 20
- Simulationssoftware: ..... 10
- OFFICE 365 38
- Oncoo 12
- Padlet 10
- Bookcreator 1
- 8. Weitere: ... 13



Iserv, Gestaltungssoftware,  
YouTube



## 9. Ich gestalte Unterricht in Szenario A

### Nutzung von...

- Beamer, Visualizer, Whiteboard, Tafel
- Arbeitsblättern, Fachbüchern...

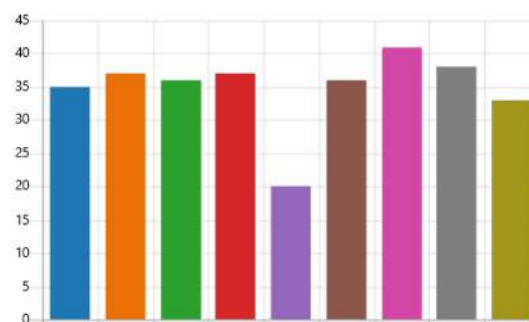
### Digitalisierung von ...

- Arbeitsblättern
- Ergebnissicherungen (auch über Tablet)

➤ **Informationen werden gehäuft über Iserv und Teams für die SuS zur Verfügung gestellt**

13. Bei meiner Unterrichtsplanung verlasse ich mich darauf, dass auch in der Schule alle Materialien / Medien zur Verfügung stehen. In der Schule brauche ich:

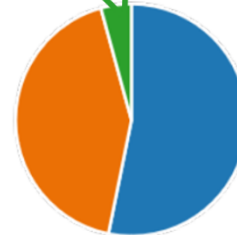
|                                  |    |
|----------------------------------|----|
| Smartboard/ Digitalpanel/ dig... | 35 |
| Beamer                           | 37 |
| Dokumentenkamera                 | 36 |
| PC / Laptop                      | 37 |
| Cloudsoftware/ Simulations- o... | 20 |
| Tafel / Whiteboard               | 36 |
| funktionelle Internetleitung     | 41 |
| gleiche Grundausstattung der ... | 38 |
| Anschlußmöglichkeit in den R...  | 33 |



„Hybrid“ bzw. rein digitale Konferenzen werden auch für die Zeit nach der Pandemie als zielführend und lehrerentlastend beschrieben

14. Nachher ist noch eine Dienstbesprechung geplant. So nimmst du am liebsten teil:

|                     |    |
|---------------------|----|
| ● Online            | 25 |
| ● Präsenz / Schule  | 20 |
| ● 15. Anders: _____ | 2  |



Was ich mir von der guten Fee wünsche:



### 6 häufigsten Wünsche?

- Digitales Flipchart
- Smartboard / Whiteboard
- Dokumentenkamera
- Stabiles Internet
- Parallele Nutzung von Medien
- Anschlüsse, Kabel (lang genug)

„Wir können von Glück sagen,  
dass wir seit Dez. 2019 MS TEAMS  
haben!“

### 5.3. Fragebogen Schüler:innen

**Im Folgenden wird die Abfrage der Schülerinnen und Schüler der BBS Baßgeige über Forms von Microsoft Office dokumentiert. Es ist ein Beispieleintrag zu sehen.**



## Fragebogen zum E-Learning an den BBS Goslar-Baßgeige/Seesen

Liebe Schülerinnen und Schüler,

#### **wir brauchen euch!**

Um den Digitalpakt an unserer Schule optimal umzusetzen, möchten wir gern aus euren Erfahrungen lernen und eure Vorschläge aufnehmen.

Mit eurer Unterstützung, unter anderem durch das Ausfüllen des folgenden Bogens, wollen wir ein Medienbildungskonzept erstellen.

Dieses soll nicht nur den Ausbau der digitalen Infrastruktur bei uns fördern, sondern die Nutzung von digitalen Tools im Präsenzunterricht wie auch im Homeschooling erleichtern und euch besser auf die Berufs- und Studienwelt vorbereiten.

Diese Umfrage ist vollständig **anonym** und die **Ergebnisse sowie das Medienentwicklungskonzept** werden wir auch für euch **veröffentlichen**.

Eure Digitalpaktarbeitsgruppe

1. Das Arbeiten mit digitalen Medien im Unterricht finde ich richtig gut.

\*



2. Ich bin sicher im Einsatz von digitalen Medien im Unterricht.

\*

3. Meine Internetverbindung war im Homeschooling stabil \*



4. Ich benutze folgende(s) Betriebssystem(e) \*

*(mehrere Antworten möglich)*

- Windows
- Linux
- MacOS
- IOS
- Android
- weiß nicht
- Sonstiges

5. Welche Anwendung benutzt Du für das E-learning? \*

*(nur eine Antwort möglich)*

### Fragen zu Microsoft TEAMS

6. Ich benutze Microsoft Teams auf folgenden Endgeräten \*

*(mehrere Antworten möglich)*

- Desktop- oder Tower-PC
- Laptop
- Tablet
- Smartphone
- alle

7. Mit welcher Version von Microsoft Teams arbeitest Du? \*

*Ich verwende Microsoft Teams als  
(mehrere Antworten möglich)*

- App auf dem Smartphone oder Tablet
- Softwareversion auf dem PC oder Laptop
- Onlineversion im Internetbrowser
- alle

8. Wie häufig benutzt du Microsoft Teams? \*

*Nutzen von Chat, Kalender, Aufgaben bearbeiten, etc.  
(nur eine Antwort möglich)*

- mehr als dreimal täglich
- einmal täglich
- mehr als dreimal wöchentlich
- einmal wöchentlich
- seltener

9. An Microsoft Teams finde ich gut, dass... \*

*(Antwort erforderlich)*



man alle Lehrer und Schüler so schnell erreichen kann

- einmal wöchentlich  
 seltener

10. An Microsoft Teams stört mich, dass... \*  
(Antwort erforderlich)

ich keine persönliche Datenablage habe

13. An IServ finde ich gut, daß... \*  
(Antwort erforderlich)

die Ordnerstruktur sehr übersichtlich ist

### Fragen zu IServ

11. Ich benutze IServ auf folgenden Endgeräten \*  
(mehrere Antworten möglich)

- Desktop- oder Tower-PC  
 Laptop  
 Tablet  
 Smartphone  
 alle

12. Wie häufig benutzt du IServ? \*

Nutzen von Chat, Kalender, Aufgaben bearbeiten, etc.  
(nur eine Antwort möglich)

- mehr als dreimal täglich  
 einmal täglich  
 mehr als dreimal wöchentlich

14. An IServ stört mich, dass... \*  
(Antwort erforderlich)

man keine e-mails nach "draußen" verschicken kann

### Präsenzunterricht - alle unter einem Dach

15. Am Präsenzunterricht gefällt mir, dass ...

\*  
(mehrere Antworten sind möglich)

- ich mehr mitbekomme, da ich direkter nachfragen kann und genauere Erklärungen bekomme  
 Exkursionen und Klassenfahrten stattfinden können  
 Projekte im direkten Kontakt stattfinden  
 ich mehr lerne  
 die Fächer besser aufeinander abgestimmt werden

- ich in Lerngruppen direkt agieren kann
- ich mehr Zeit zum Lernen hatte
- ich mich besser konzentrieren konnte als zu Hause
- der Unterricht interessanter als im Homeschooling ist
- Sonstiges

16. Welche technische Ausstattung wünsche ich mir im Präsenzunterricht?

\*

(mehrere Antworten sind möglich)

- Beamer
- Overhead-Projektor
- Digitales Board / Smartboard
- digitale Flipcharts
- stabiles WLAN
- Tablet

### Homeschooling - jeder unter seinem Dach

17. Am Homeschooling hat mir gefallen, dass ...

\*

(mehrere Antworten sind möglich)

- ich in der Zeit mehr als sonst gelernt habe
- ich meine Zeit selbstständiger und freier einteilen konnte
- ich mehr Zeit zum Lernen hatte
- ich mehr Zeit für Dinge, die mir Spaß machen hatte
- ich mich gut strukturieren konnte
- der Unterricht interessanter als in der Präsenz war
- ich mich besser konzentrieren konnte als im Klassenraum
- die Unterrichtsmaterialien besser aufbereitet waren und mir digital zur Verfügung gestellt worden sind
- die Abgabe von Aufgaben befristet war
- mich I Serv und Office 365 / Teams in meinem Lernprozess unterstützt haben
- Sonstiges

18. Ich wünsche mir, dass immer mal wieder Homeschooling-Phasen in den Unterrichtsalltag eingebaut werden \*



19. Ich finde es gut, dass ich Lehrer\*innen und Mitschüler\*innen beim homeschooling / den digitalen Tools Unterstützung geben kann; „learning by teaching“ \*



20. Die Lehrenden an unserer Schule können die technischen Tools sicher bedienen.



21. Meine Erfahrungen und Eindrücke vom digitalen Lernen in einem Satz: \*

(Antwort erforderlich)

## Quellenverzeichnis

---

Bildungsportal Niedersachsen:

Anforderungen an ein Medienbildungskonzept - Niedersächsischer Bildungsserver (nibis.de)

<[https://www.nibis.de/anforderungen-an-ein-medienbildungskonzept\\_14547](https://www.nibis.de/anforderungen-an-ein-medienbildungskonzept_14547)>

Bildungsportal Niedersachsen:

Orientierungsrahmen Medienbildung.

<[https://www.nibis.de/uploads/nlq-proksza/Orientierungsrahmen\\_Medienbildung\\_Niedersachsen.pdf](https://www.nibis.de/uploads/nlq-proksza/Orientierungsrahmen_Medienbildung_Niedersachsen.pdf)>

EUROPEAN COMMISSION:

The Digital Competence Framework 2.0 | EU Science Hub (europa.eu)

<<https://ec.europa.eu/jrc/en/digcomp/digital-competence-framework>>